

# Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 14, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1 — Zustellungsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Conarceplatz Nr. 2, die Redaction Rahnholgasse Nr. 15. Expeditionsstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Jänner d. J. dem Verwalter der Männer-Estrafanstalt in Garsten Mathäus Leopold Vesauer den Titel und Charakter eines Strafanstalts-Directors allergnädigst zu verleihen geruht.  
Schönborn m. p.

## Nichtamtlicher Theil.

### Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 20. Jänner.

Das Abgeordnetenhaus hat heute den Etat des Ministeriums des Innern erledigt und sodann die Beratung über das Landesverteidigungs-Ministerium in Angriff genommen. Im Mittelpunkt der Debatte stand eine polemische Rede des Professors Suez über die Donau-Regulierung, in welcher er die Haltlosigkeit der Angriffe gegen die Donau-Regulierungs-Commission nachwies. Seine Rede gewann überdies an Actualität durch Hinweise auf die Arbeiten beim Suez- und Panama Canal.

Zu Beginn der Sitzung beantwortete Finanzminister Dr. Steinbach die Interpellation der Abgeordneten Biankini und Genossen wegen des Tabakbaues in Dalmatien sowie eine Interpellation der Abgeordneten Hauck und Genossen wegen Zinsabtragsbekenntnisse für Lugebauten. Die Abgeordneten Turnher und Genossen richteten eine Interpellation an den Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern mit Bezug auf die Vorgänge bei den Gemeindevahlen vom Jahre 1891 in Dornbirn und Lustenau. Die Abgeordneten Tucek und Genossen interpellierten den Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern wegen des Verbotes einer öffentlichen Versammlung in Unterhobrau, Bezirk Reustadt. Die Abgeordneten Dr. Geßmann und Genossen richteten eine Interpellation an den Handelsminister wegen mangelhafter Beschaffenheit der Betriebsmittel der Südbahn.

Die Specialdebatte über das Budget wurde dann fortgesetzt. Regierungsvertreter Sectionschef Freiherr von Rotky erklärte zunächst, die Anregung des Ab-

geordnet-n Stala bezüglich der Verbesserung der Avancements-Verhältniß der Staatstchüter durch Creierung von neuen Stellen in den höheren Diensteskategorien der sorgfältigsten Erwägung zu unterziehen. Die Reaierung habe sich ferner, namentlich einer Anrechnung des Abgeordneten Heilsberg Folge gebend, mit der Frage der Aufbesserung der Bezüge der Straßenmeister insoferne bechäftigt, als denselben größere Strecken zugewiesen und dadurch eine Erhöhung ihres Pauschales bewirkt werden soll. Die diesbezüglichen Verhandlungen seien ihrem Ende nahe. Den Stromaufiehrern an namhaften Flüssen und Strömen wurde ein Uniformierungsbeitrag von jährlich 100 fl. gewährt, damit aber auch die Verpflichtung zur Tragung des Dienstkleides auferlegt. Was die von den Abgeordneten Haase, Weniger und Riegler berührten Punkte anbelangt, so erkenne die Regierung die Berechtigung derselben vollkommen an und werde sich bemühen, ihnen Rechnung zu tragen. Was speciell die Anrechnung des Abgeordneten Haase betreffe, so habe die Regierung bereits die galizische Statthalterei angewiesen, ein Project für den Bau einer neuen Brücke mit eisernem Oberbaue zwischen Biala und Bielitz auf schleunigste zu verassen. Auf die Anfrage des Abgeordneten Suklje bezüglich der Straßenregulierung an der Karlsruhder Reichsstraße erwiderte der Regierungsvertreter, daß die diesbezügliche Erhebung und die Einstellung des entsprechenden Betrages für die Umlegung in den Staatsvoranschlag pro 1894 bereits erfolgt sei. Gegenüber dem Abgeordneten Rastan, welcher sich über die Verzögerung der Durchführung der Moldau-Regulierung sowie des Hafenbaues von Holeschowiz beklagte, bemerkte der Regierungsvertreter, daß die Ursache dieser Verzögerung nicht in einem tadelswerten Vorgehen der Bauleitung, sondern in den mangelhaften Bestimmungen des Wasserrechtsgefälles bezüglich der Expropriationen und Entschädigungen liege. Die böhmische Statthalterei wende der programmgemäßen Durchführung der Moldau-Regulierung das höchste Interesse zu, und auch das Ministerium des Innern lasse es an seinem Einflusse in dieser Richtung nicht fehlen. Es werde alles aufgeboden werden, um das Werk in dem diesbezüglich in Aussicht genommenen Zeitraum durchzuführen. Redner

übergibt hierauf zur Besprechung der Ausführungen des Abgeordneten Rozkošny über die March-Regulierung und betont, daß diese Regulierung in einer rationellen Weise erst dann in Angriff genommen werden könne, wenn das Project für die Regulierung des ganzen Flusses vorliege. Schließlich machte der Regierungsvertreter auf die Errichtung des hydrographischen Bureaus im Ministerium des Innern aufmerksam. Damit wurde einem tief gefühlten Bedürfnis entprochen, denn ein solches Bureau bestehe schon in den meisten anderen Staaten. Dem Mangel eines solchen Bureaus sei es zuzuschreiben, wenn manche Projecte nicht den gewünschten Erfolg hatten. Die Schaffung eines solchen Bureaus würde eine mächtige Förderung des Wasserstraßenwesens Oesterreichs zur Folge haben. (Beifall.)

Regierungsvertreter Ministerialrath Rökler wendete sich insbesondere gegen die in der Debatte gefallenen Bemerkungen über die Donau-Regulierungscommission und erörterte eingehend die Thätigkeit dieser Commission. Es werde stets nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft vorgegangen, um das große Werk zu vollenden. Abg. Dr. Heilsberg trat zuvörderst nachdrücklich für eine bessere Stellung, respective Vermehrung der höheren Stellen bei den Beamten des Staatsbaudienstes sowie für Aufbesserungen des Dienstpersonales ein. Redner sprach ferner den Wunsch aus, die Regierung möge die von ihr ertheilte Zusage, gewisse Beträge ohne Einrechnung in den Meliorationsfonds für Zwecke der Mur-Regulierung zuzuwenden, dem Landtage gegenüber voll einlösen. Ueberhaupt sei eine möglichst rasche Ausgestaltung der Mur-Regulierung, besonders bei Bruck an der Mur, absolut nothwendig. Schließlich sprach Redner nochmals die Erwartung aus, die Regierung werde den berechtigten Wünschen der Staatsbaubediensteten endlich Rechnung tragen. Abg. Vielgutt verwies auf den gesteigerten Verkehr auf der Reichsbrücke bei Linz und befürwortete die Errichtung einer zweiten Reichsbrücke daselbst. Abg. Hugo Fuz schilderte die überaus bebrängte Lage der mährischen Enclaven bei Hohenploh. Die Bevölkerung verarme und nehme rasch ab. Eine Localbahn und ein Reichsstraßenzug könnten zur Hebung der Gegend beitragen. Die Debatte wurde sodann geschlossen, und wurden Garnhaft (contra) und Suez (pro) als General-

## Fossilien.

Einiges über die geschichtliche Entwicklung und den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse der Mineralien Krains.

Von Professor Wilhelm Bos.

I.

Das Studium der Mineralien, die Mineralogie, hat sich aus der Montanistik entwickelt. Bergleute schrieben ums Jahr 1500 das „Bergbüchlein“, die erste, deutlich geschriebene Mineralogie; die Namen Quarz, Spat, Schiefer, Kies u. a. kommen darin zum erstenmale vor. Abraham Gottlob Werner, durch zweiundvierzig Jahre Professor an der Bergakademie zu Freiberg, trennte die Mineralogie zuerst von der Bergbaukunde, dann von der Gesteinslehre oder Geognosie.

Auch in Krain wurzelt die Kenntnis der Mineralien in dem Bergbaue, der hier sehr alt ist, denn es wurden sogar prähistorische Eisenschmelzen nachgewiesen. Die Entdeckung der Quecksilberlagerstätte von Idria erfolgte zu Ende des 15. Jahrhunderts, und seit 1580 befindet sich das Montanwerk in ausschließlich staatlichem Betriebe. Auch der Bergwerksbetrieb um Litalt läßt sich mit Sicherheit bis in das 16. Jahrhundert verfolgen, reicht jedoch sicher noch weiter zurück.

Hatte man bei diesen Unternehmungen anfänglich nur die praktische Seite im Auge, so drängten sich dem gebildeten Bergmanne bald allseits Beobachtungen jener Körper auf, die als Begleiter der Erze zu finden waren, ja häufig das Auffinden derselben erleichterten. Die gewonnenen Erfahrungen vererbten sich durch mündliche Ueberlieferung von Bergmann auf Bergmann. Idria war in Krain stets ein Brennpunkt geistigen, das heißt

naturwissenschaftlichen Lebens, und so ist es erklärlich, daß von dieser Stätte des Fleißes die Kenntnis der hiesländischen Mineralien ihren Ausgangspunkt hatte.

Unter den mineralogischen Schriften des ersten Idrianer Gewerksarztes, Johann Anton Scopoli, hat auf Krain Bezug die im Jahre 1761 in Venedig erschienene lateinische Abhandlung „Ueber das Idrianer Quecksilber“ und jene „Ueber das Idrianer Bitriol-salz“ (Bittersalz). In der ersten findet sich ein System der in Idria vorkommenden Felsarten und Mineralien sowie die Beschreibung des späteren Brandzerzes als „pix montana, friabilis, solida, rudis“. Im Jahre 1744 erschien zu Berlin: „Beschreibung des Quecksilber-Bergwerkes zu Idria in Mittel-Crayn“ von Johann Jakob Ferber und bringt auf Seite 15 bis 19 eine Aufzählung der dort vorkommenden Mineralien.

Hacquets „Oryctographia carniolica“, ein Werk, welches lange Zeit fast ausschließlich über die geognostischen Verhältnisse des Landes Auskunft gab, kam in den Jahren 1778 bis 1784 heraus. Wenn auch, wie es der Titel besagt, vorzüglich die Felsarten genau geschildert werden, so enthält es doch auch zahlreiche mineralogische Mittheilungen. So beschreibt Haquet die Idrianer Mineralien, die Warmorarten des Landes und gibt Nachricht über die blaue Eisenerde oder Vivianit, welche sich im Laibacher Moore bildet. Noch eingehender beschäftigt sich mit den Mineralien Idria's ein im Jahre 1780 zu Wien erschienenenes Buch: „Anleitung zur mineralogischen Kenntnis des Quecksilberbergwerkes Hydria im Herzogthume Krain“, als dessen Verfasser Wolfgang Mucka genannt ist. Während in den früheren Schriften zumeist den montanistischen und petrographischen Verhältnissen in erster Linie Rechnung getragen wird, so wird in Mucka's Schrift der mineralogische Standpunkt ausdrücklich hervorgehoben.

Der große Patriot Siegmund Freiherr von Hois, der Kunst und Wissenschaft nach jeder Richtung förderte, wendete den Mineralien des Landes besondere Aufmerksamkeit zu. Er ließ diese durch sein Bergwerkspersonale, besonders durch den Oberhutmänn Vincenz Polz, aufsuchen und versendete sie an seine mineralogischen Freunde sowie an Sammlungen des In- und Auslandes. Die schönen Bergkrystalle von Schwarzenberg bei Billiggraz, der Schwefel aus der Krma, die Erbsenstein von Lije Vrdo am Blegos und anderes ist dadurch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Seine schöne Mineraliensammlung ist im Laibacher Museum aufgestellt, und seine Verdienste um die Mineralogie hat Werner durch die Benennung der Mineralspecies „Zoisit“ — die jedoch nicht in Krain gefunden wird — geehrt.

In der von Heinrich Freyer im Jahre 1841 herausgegebenen „Specialkarte von Krain“ sind die Mineralien und ihre Fundstätten durch eigene Zeichen kenntlich gemacht. Ueber einige hier angeführte Mineralien, wie Rothgiltigerz, Arsenkies, Achat und Walkererde, konnte ich nichts Näheres in Erfahrung bringen. Uebrigens ist das Auffuchen nach diesen Zeichen eine nicht selten sehr mühsame und zeitraubende Arbeit, umso mehr, da die Ausführung der Karte denn doch nicht so scharf gelungen ist, daß die Symbole stets mit der nöthigen Reinheit hervortreten würden.

Neue Anregung erhielt das mineralogische Studium durch die Gründung der „Vereinigung von Freunden der Naturwissenschaften in Wien“ im Jahre 1846, in deren von Wilhelm Haibinger herausgegebenen „Berichten“ verschiedene auf Krain bezügliche Mittheilungen enthalten sind, als deren Verfasser oder Einfender Freyer, Morlot und Paterna genannt werden. Aus dieser Vereinigung gieng die „Geologische Reichsanstalt“ her-

redner gewählt. Abg. Richter überreichte schriftlich eine Resolution auf Einberufung einer Expertise inbetreff der Schutzdämme bei dem Mündungsdelta der March. Abg. Garnhaft besprach die Arbeiten der Donau-Regulierungs-Commission und empfahl die Pflasterung der Reichsstraße von Floridsdorf nach Stammersdorf.

Abg. Professor Suez: Wir stehen mitten in einem strengen Winter. Der Donaustrom hat seine Feindseligkeiten damit begonnen, daß er die ganzen Eisstreber an der alten Steiner Brücke fortgerissen hat. Wir gehen Tagen entgegen, in welchen die mit dem Schutze gegen Wassergefahren betrauten Organe auf die Dämme eilen müssen. Wir gehen einem Kampfe gegen die Natur entgegen, welcher an unsere Ingenieure die größten Anforderungen in Bezug auf moralische und physische Anstrengungen stellen wird. Hoffen wir, daß der Ausgang ein so glücklicher sein wird, wie es bisher der Fall war. Trotz aller Angriffe gegen die Donau-Regulierungscommission muß man zugeben, daß in den letzten Jahren auch nicht ein Damm der Donau-Regulierungscommission gebrochen ist. In diesem kritischen Augenblicke hat Abg. Gehmann in diesem Hause an die maßlosen Angriffe erinnert, welchen die Commission im Landtage ausgesetzt war. Man hätte erwarten sollen, daß er entweder Beweise erbringen oder die Angriffe auf die verdienstvollen Ingenieure zurückziehen werde. Er hat das nicht gethan, sondern allgemeine Vorwürfe erhoben. Redner besprach den ursprünglichen Plan der Donau-Regulierung und den Einfluß, welchen die Bauten am Suez Canal auf Fortführung dieses Werkes gewonnen haben. Die Erfahrungen, welche am Suez Canal in Bezug auf die Massen gemacht wurden, haben außerordentliche Fortschritte herbeigeführt. Aus Oesterreich sei Redner und Hofrath Weg nach Egypten gegangen, um die Suezarbeiten zu beobachten. Redner kommt sodann wieder auf die Donau-Regulierung und den Durchstich zu sprechen und spendet den hier beschäftigten Ingenieuren großes Lob. In der Fremde spricht man mit größter Achtung von diesem Werke. Redner verweist auf die Verhandlungen zwischen Oesterreich und der Schweiz in Angelegenheiten der Rheinregulierung. Die Gegner der Regulierung haben ausgerechnet, daß es möglich wäre, daß der Bodenseespiegel um vier Centimeter steige, und das reichte hin, um alle Ortschaften, die um den Bodensee gelegen sind, aufzufordern, gegen die Rheinregulierung zu protestieren. Warum auch nicht? Es kostet ja nichts. Auf solche Art kommen die Schwierigkeiten heraus, die der Ingenieur zu bekämpfen hat. Redner schließt mit dem Hinweis auf eine Aeußerung des Abgeordneten Raftan: «Man muß dahin gelangen zu sehen, daß es schließlich Aufgaben gibt — und sie gehören zu den wichtigsten und größten — bei denen allein das Gemeinwesen als Ganzes, der Staat in seiner ganzen Kraft und Intelligenz fähig ist, die höchsten Probleme zu lösen.» Darin gebe ich ihm vollständig recht. Das war einer jener lichten Momente, in welchen die größeren Anschauungen des Ingenieurs über die engherzigen Anschauungen des einseitigen Politikers gesiegt haben. Mögen sich die Herren von der Idee erfüllen und begeistern lassen, daß uns größere

Aufgaben bevorstehen, die wir nicht zu erfüllen imstande sind, so lange dieses gegenseitige mesquine Zerzäusen fort dauert, das dem Reiche zum Nachtheile gereicht, alle Begeisterung auf diesem Gebiete lähmt und jedem Einzelnen von uns zum größten Schaden ist.

Der Etat des Ministeriums des Innern wurde sodann genehmigt. Zu Capitel «Landesverteidigungs-Ministerium» sprach Abgeordneter Schlesinger. Er wies auf die traurige Lage des Kleinbetriebes dem Großbetriebe gegenüber hin. Die physische Kraft des Volkes und damit dessen Militärtüchtigkeit werde hierdurch schwer geschädigt. Man sollte durch Uebergabe der Militärlieferungen an Kleingewerbetreibende dem Verfall des Kleingewerbes entgegen treten. Schließlich entwickelte Abg. Schlesinger einen Reorganisationsplan für die Armee auf Grund der zweijährigen Dienstzeit.

Abg. Steinwender und Genossen interpellirten wegen Einflußnahme des Regierungs-Commissärs Grafen Coudenhove auf die Reichenberger Gemeinderathswahlen. Die Verhandlung wurde hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung Montag.

Die Cholera.

Das Organ des k. k. Obersten Sanitätsrathes, «Das österreichische Sanitätsweien», veröffentlicht nach amtlichen Daten eine eingehende Darstellung des Auftretens, der Verbreitung und Bekämpfung der Cholera in Oesterreich-Ungarn im Jahre 1892 mit einer Karte, welche in auffälliger Weise die Thatsache zur Anschauung bringt, daß die Cholera auf ihren verheerenden Wanderungen fast ausnahmslos den Flussläufen folgt. Ihre Einbruchsstellen nach Oesterreich fanden sich im Westen Galiziens an der Weichsel (Krakau-Podgorze) und im Osten Galiziens an dem Pbrucz-Flusse (Husiatyn). Die Wanderung der Epidemie durch Ungarn folgte dem Laufe der Donau, dann demjenigen der Theiß und der übrigen Nebenflüsse.

Thatsächlich trat die Krankheit zuerst unter Personen auf, welche ihre Beschäftigung an und auf den Flüssen hatten, wie Fischer, Fischer, Matrosen, Schotter- und Schiffsarbeiter. Damit im Zusammenhange steht wohl die auffällige Erscheinung, daß die zuerst Erkrankten hauptsächlich mit Nahrungs- und Genussmitteln zu thun hatten, wie Greißler, Köchinnen, Schenker etc. Die Gesamtzahl der im diesseitigen Reichsgebiete vorgekommenen Erkrankungsfälle beläuft sich auf 214, jene der Todesfälle auf 125. Davon betrafen Galizien 207 Erkrankungen mit 119 Todesfällen, Niederösterreich 4 Erkrankungen mit 3 Todesfällen, Steiermark 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle und Böhmen 1 Erkrankung und 1 Todesfall. Die Publication enthält ferner eine Darlegung der Maßnahmen gegen die Epidemie und deren Einschleppung an den Auslandsgrenzen, und schließt diese Uebersicht mit folgenden Bemerkungen:

«Die Darstellung des Ganges und der Verbreitung der Cholera in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern, die Einschränkung der Epidemie in Krakau und Umgebung, die rasche Unterdrückung der Verbreitung des eingeschleppten Krankheitskeimes in einer Reihe von Gemeinden sind der sprechendste Beweis für den Wert der eingeleiteten Vorkehrungen, der wohl un-

abhängig ist von den wechselnden Theorien, welche hinsichtlich der Verbreitungsursachen der Cholera die wissenschaftliche Welt beschäftigen, da alle Forscher darin einig sind, daß die Dejecte der Cholerafranken hauptsächlich die Infection vermitteln und daher der Ausaat des Cholera-Agens und der Vermehrung desselben durch eine möglichst ausgedehnte Schmälerung des für den Cholerakeim geeigneten Nährbodens durch Affanation vor allem vorgebeugt werden muß. Der Erfolg dieser Maßnahmen konnte nur durch das verständnisvolle und eintrachtige Zusammenwirken aller beteiligten Kreise erreicht werden. Insbesondere kann es nicht hoch genug geschätzt werden, daß die vom Staate und von den Gemeinden bestellten Wächter der öffentlichen Gesundheit, die k. k. Amts- und Gemeinde-Ärzte, in wahrhaft hingebender und durch geläuterte wissenschaftliche Anschauungen geeinter Weise ziel- und planbewußt den Kampf mit der Cholera-Infection führten und mit anerkanntem Erfolge bestanden.»

Mit erhöhter Zuversicht darf daher dem zu befürchtenden Wiederaufkommen der Cholera im Frühjahr entgegen gesehen werden, wenn dieser Eifer nicht erlahmt und die Erfolge treuer Pflichterfüllung aller beteiligten Kreise zu neuem muthigen Ringen mit dem unsichtbaren, aber nicht unüberwindlichen Feinde anspornen.

Politische Uebersicht.

(Dr. Smolka.) Einem Redacteur des «Dziennik Polski» gegenüber äußerte sich, wie aus Lemberg gemeldet wird, gestern der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Smolka: Nach Ablauf meines vierwöchentlichen Urlaubes und vielleicht noch früher werde ich nach Wien zurückkehren und das Präsidium des Abgeordnetenhauses wieder übernehmen.

(Landtags-Ergebnisse.) Die infolge Ablebens des Landtags-Abgeordneten Dr. Hubert Fuß notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Landtagsabgeordneten für den Städte-Wahlbezirk Korneuburg, umfassend die Städte Korneuburg und die Märkte Stockerau und Ober-Hollabrunn, wurde von der niederösterreichischen Statthalterei für Montag den 27. Februar 1893 anberaumt.

(Aus Lemberg) wird telegraphiert: Der Präsident des hiesigen Landesgerichtes, Josef Bialkowski, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum und empfing aus diesem Anlasse zahlreiche Glückwünsche seitens des hohen Clerus, der Chefs der Behörden, der Beamtenschaft und vieler Honoratioren. Justizminister Graf Schönborn richtete an den Jubilar eine Glückwunschdepesche.

(Im Polencklub) wurde die Debatte über den Finanzetat zu Ende geführt und Abgeordneter Dr. Wigel als Redner im Plenum designiert. Bemerkenswert ist eine Anregung des Abgeordneten Dr. Uwicki, welcher verlangte, der militärische Referent des Polencklub möge einen Antrag ausarbeiten zur Creierung von zwei Regimentern militärisch organisirter Grenzwahe für die galizisch-russische Grenze. Obmann Ritter v. Jaworski billigte grundsätzlich diese Anregung, erklärte jedoch, daß diese Angelegenheit auf anderem Wege erledigt werden wird.

vor, deren Gründung 1850 erfolgte. In den Jahrbüchern und Verhandlungen dieses Institutes ist allerlei Materiale zur Mineralogie Krains niedergelegt worden. Einer der thätigsten Mitarbeiter war der ehemalige Oberbergrath und Vorstand des Gewerkes Idria, W. B. Lipold.

Sehr verdienstlich wirkte auch der ehemalige langjährige Vorstand der hiesigen Bergbehörde, der 1873 als k. k. Bergrath in Klagenfurt verstorbene Josef Trinker, welcher die schöne, im hiesigen Museum zur Schau aufgestellte geognostische Sammlung von Krain zusammenbrachte, die auch reich an Mineralstufen ist. Im Jahre 1859 erschien der erste Band des «Mineralogischen Lexikon für das Kaiserthum Oesterreich» von Ritter von Zepharovich und im Jahre 1872 als Abschluß der zweite Band. In diesem, mit erstaunlicher Mühe und ausgezeichnetem Literaturkenntnis abgefaßten, bis zum Jahre 1790 zurückreichenden Werke sind die in Krain bekannt gewordenen Mineralien und ihre Fundorte verzeichnet.

Jedoch auch die letzten 20 Jahre sind für die Mineralienkunde des Landes nicht ohne Einfluß geblieben. Die im Betriebe stehenden Bergbaue haben bis in die jüngste Zeit bisher unbekannt, ja selbst neue Mineralien ergeben. Ich verweise hier auf die Monographie «Litai» des Bergrathes Riedl, auf die Charakteristik derselben Erzlagerrstätte durch Brunlechner, auf die eingehende Schilderung des Manganzlagers auf der Begunsica durch H. Fekl, auf einige neuere Arbeiten von Zepharovich, Schrödinger, Scharizer und Schrauf über Idrianer Mineralien.

Dadurch ist die Zahl der im «Mineralogischen Lexikon» verzeichneten Arten nicht unbedeutend vergrößert worden, wie auch die Zahl der Fundorte zugenommen hat, so daß es wohl an der Zeit sein dürfte, zu einer Neubearbeitung der vorhandenen Materialien zu schreiten.

Die Polenprinzessin.

Roman von G. Matthias.

(13. Fortsetzung.)

«Ihrem Aeußern nach, ja,» bestätigte Georg, «im Alter jedoch ein Fräulein, eine Zwergin Namens Ratuscha, welche — ohne Herkunft — allen Grund hat, sich verborgen zu halten.»

«Das geht nicht!» fiel die Amtrathin dem Sprecher ins Wort. «Ich darf niemanden bei mir aufnehmen, der nicht vollkommen legitimirt ist. Glauben Sie, ich werde mir Unannehmlichkeiten von der Polizei machen lassen? Meine Pension wird controlirt, accurat wie die Hotels.»

Georg verbeugte sich. «Deshalb eben bin ich selbst hieher gekommen, um herzlich zu bitten, daß Sie diesmal weniger rigoros sein mögen, Frau Rätthin, als sonst. Ich habe Arthur, auf dessen Geheiß einzig ich handle, es versprochen und möchte mein Wort einlösen.»

«Wo ist der junge Graf?» fragte Melanie. «Auf der Reise nach Berlin,» antwortete Georg, ihr einen innig bittenden Blick zuwerfend. «Er mußte auf Befehl seines Vaters abreisen, um die Gräfin bei ihrer Ankunft in Berlin zu empfangen. Da gab es kein Widersprechen. Er fügte sich in das Unvermeidliche und legte das Geschick der Kleinen in meine Hand. Ich habe ihm versprochen, Ratuscha in Sicherheit zu bringen.»

Und in kurzen Umrissen erzählte Georg die Abenteuer seines Veters, wie dieser ihm dieselben in verfloßener Nacht mitgeteilt hatte.

«Das ist allerdings ein ausgesprochenes Märchen!» meinte die Amtrathin, als er geendet hatte. «Ich weiß im Moment nicht, wie ich mich in dieser Angelegenheit verhalten sollte. Ich sehe jedoch ein,» fuhr sie, sich erhebend, fort, «daß dieses mißhandelte Wesen im

Hotel nicht bleiben darf, ohne von ihren Peinigern entdeckt und zurückgeholt zu werden. Wie denkt du darüber, Melanie?»

Die junge Dame hatte der Erzählung ihres Freundes mit großem Interesse gelauscht. Ihr war es klar geworden, daß Georg dem Falle vollkommen unbetheiligt gegenüber stand.

«Ich bin der Meinung, Mama,» antwortete sie, «daß du der verfolgten Kleinen unser Haus nicht verschließen darfst, umsonst, da diese eine Zwergin, ein hilfloses Geschöpf ist.»

«Ein völliges Kind, kaum dreiviertel Meter hoch!» ergänzte Georg, das Mädchen dankbar anschauend.

«So müssen wir barmherzig sein, Mama. Ich selbst werde mich der Kleinen annehmen, denn sie verdient unsere Theilnahme.»

«Ich erwartete es nicht anders,» sagte Georg, ihr die Hand drückend.

«Und was die Kosten anbelangt?» fragte die stets praktische Amtrathin.

«Für die Pension kommen ich und mein Vetter auf,» versicherte der junge Mann.

«Run denn, so führen Sie Ihren Schützling hieher,» sprach Frau Norden sie. «Ich werde sofort Ordre geben, daß für sie ein Zimmer in stand gesetzt wird. Platz haben wir ja vollauf, da alle Pensionärinnen in den Ferien sind. Auf Wiedersehen denn!»

Die Amtrathin verließ die Stube, um selbst nach dem Rechten zu sehen. Georg begleitete sie bis zur Thür, dann aber eilte er zu Melanie und küßte der Widerstrebenden die Hand.

«Ich danke dir für dein gutes Wort,» sagte er. «Warum aber warst du zu Anfang so zurückhaltend in der Sache?»

«Wußte ich denn, ob es Arthurs oder dein Schützling war?» erwiderte sie schmolleud.

«Ist das ein Unterschied?» (Fortsetzung folgt.)

(Der Club der Conservativen) hielt Freitag um 10 Uhr vormittags eine Sitzung, in welcher der Obmann Graf Hohenwart demselben die Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der mit der Regierung gepflogenen Verhandlungen in betreff der Bildung einer Reichsrathsmajorität machte. Derselbe erklärte, daß die Obmänner der drei großen Clubs über den ersten Entwurf des betreffenden Regierungsprogrammes mit dem Ministerium einzeln verhandelt und demselben ihre Meinungen und Wünsche mitgetheilt haben. Das Ministerium habe sich vorbehalten, die Verhandlungen hierüber nach vorläufiger Berathung im Ministerrathe mit den Clubobmännern fortzusetzen, was demnächst in Aussicht stehe. Im Laufe dieser seiner Mittheilungen erörterte Graf Hohenwart auch die Grundsätze, von denen er sich bei diesen Verhandlungen leiten läßt, und erbat sich hierzu die Zustimmung des Clubs, welche ihm ohne Widerrede einstimmig erteilt wurde.

(In Italien) nimmt gegenwärtig die Angelegenheit der «Banca Romana» das allgemeine Interesse in Anspruch. Wie telegraphisch gemeldet, hat dieselbe einer amtlichen Feststellung zufolge um 62 Millionen Lire mehr Noten ausgegeben als sie ausgeben durfte. Daß es bedenklich mit ihr stehe, deutete jüngst der Abgeordnete Colajanni in der Kammer an. Die von ihm beantragte parlamentarische Untersuchung wurde zwar nicht beschlossen, wohl aber eine von Regierungswegen angeordnete, welche nun die schimmigen Schäden aufgedeckt hat. Dieselben haben ihren Ursprung hauptsächlich in dem Boutrach, der in den letzten Jahren in Rom eingetreten ist und außer verschiedenen Baubanken auch die Stadtverwaltung und zahlreiche Private empfindlich geschädigt hat.

(Die Chancen der Militärvorlage) im deutschen Reichstag sind in der Commission wieder erheblich gesunken. Abgeordneter Lieber erklärte, das Centrum könne nicht weiter in seiner Bewilligung gehen, als bei Aufrechterhaltung des Friedenspräsenzstandes jene Recrutenvermehrung betrage, welche durch die zweijährige Dienstpflicht bedingt sei. Graf Caprivi erklärte dieses Anbot für unannehmbar. Da Centrum und Freisinn in der Commission schon die Majorität repräsentieren, kann es geschehen, daß die Vorlage schon in der Commissionsberatung scheitert, wenn die beiden Parteien geschlossen auf dem bisher eingenommenen Standpunkte beharren.

(König Alexander von Serbien) erhielt von seinem Vater folgende Depesche aus Biarritz: «Ich habe mich mit deiner Mutter versöhnt.» Der König antwortete sofort: «Deine Depesche hat mich gerührt. Der heutige Tag ist der freudigste meines Lebens. Ich umarme dich und bitte dich, meine Mutter statt meiner zu umarmen. Alexander.» In den Kreisen der Regentenschaft wird die Versöhnung der Eltern des Königs mit größter Freude begrüßt.

(In der Panama-Enquête-Commission) wurde Andrieux einvernommen, welcher erklärte, er könne die 104 im Notizbuche Artons verzeichneten Namen nicht nennen, weil Arton alle entscheidenden Beweise besitze. Weiter sagte Andrieux aus, Rouvier habe im Jahre 1887 100.000 Francs an die «Latrerie» bezahlt, damit sie die Anschuldigungen gegen ihn einstelle.

(England.) Aus London wird gemeldet: Eine Versammlung der Deputirten des Unterhauses nahm eine Resolution an, wonach alle Mitglieder des Unterhauses aufgefordert werden, einem Gesetzentwurfe zuzustimmen, welcher die Einwanderung von Ausländern in England verhindert.

(Fürst Ferdinand von Bulgarien) begibt sich nach München, woselbst seine Verlobung mit der einzigen Tochter des Grafen von Ciseria stattfindet. Graf Ciseria ist in Baiern begütert und lebt während des größten Theiles des Jahres in München.

(Egypten.) Nachrichten aus Kairo zufolge wollte der Khedive mit der Entfernung Mustapha Fehmi Paschas als Repräsentanten des englischen Einflusses Frankreich Genugthuung geben.

**Tagesneuigkeiten.**

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Grazer Morgenpost» meldet, dem Filialinstitute der barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuze in Austerlitz zum Neubau des Anstaltsgebäudes 400 fl. zu spenden geruht.

(Renunciation.) Man telegraphiert uns unterm Borgestrigen aus Wien: Heute mittags erfolgte die Renunciation der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Sofia nach dem herkömmlichen feierlichen Ceremoniell im Beisein Sr. Majestät des Kaisers, sämtlicher in Wien anwesenden Erzherzoge, des Bräutigams Herzog Albrecht von Württemberg, des Wiener Fürstbischofs, des Gesandten Württembergs, der Hofämter, Geheimräthe und Minister.

(Die Nordpolfahrt des Dr. Nansen) ist ihrer Verwirklichung einen Schritt näher zugeführt, indem

das dazu bestimmte, eigenthümlich konstruierte Schiff «Fram» glücklich vom Stapel gelaufen ist. Zu Anfang des kommenden Sommers will Nansen in See gehen. Inzwischen hat er seinen ersten Plan, von der Behringstraße aus die vorausgesetzte Polarströmung auf Grönland hin zu erreichen, aufgegeben. Er will nunmehr durch das Karische Meer die Nordspitze Asiens beim Cap Geluskin ansegeln, dann von der Benamündung aus die Westküste der neusibirischen Inseln erreichen und von dort in die vermuthete, nach Oien gerichtete Polarströmung eindringen. Mit dieser gedenkt er sich, nöthigenfalls im Eise eingeschlossen, auf Nord-Grönland treiben zu lassen. Leider ist es aber sehr schwer, in die Karische See hineinzukommen. Die bisherigen Erfahrungen lehren, daß hier ganz unberechenbare Zufälle in der Eisanhäufung eintreten können; bisweilen ist die Karische Bight offen und daher leicht zu passieren, oft aber völlig durch Eis versperrt. Hoffentlich hat Dr. Nansen Glück und erreicht das vorgestakte Ziel.

(Gladstone's Thätigkeit.) Gladstone, der Dreiundachtzigjährige, ist unermüdet. Neben den täglichen, lang ausgehnten Ministerconferenzen steht er unausgesetzt mit seinen Collegen in Verkehr, bespricht sich zum Beispiel Dienstag um 11 Uhr morgens mit dem Haupteinpeitscher der Liberalen, Mr. Marjoriba ts, conferiert von 12 Uhr an eine beträchtliche Weile mit Lord Rosebery — man denke an die heißen Themata: Marokko, Egypten — um sich sodann durch Herrn Aequith, den Minister des Innern, wieder der Heimat zuzuwenden. Zur Erholung geht er abends quer über die Straße in den Athenäumclub, um so abends mit — Mr. Morley zu dinieren, wobei die gleichfalls anwesenden Herren Aequith und Campbell-Bannerman, der Kriegsminister, dafür sorgen, daß die Topik der hochnothpeinlichen Staatsangelegenheiten nicht ausstribt.

(Raubmord.) Im Dorfe Radonitz bei Poëernic wurde Mittwoch morgens die 77 Jahre alte Dienstmädchen Fris in ihrer Stube mit durchschnittem Kehle auf dem Boden liegend aufgefunden. Der Verdacht, den Mord ausgeführt und die Greisin beraubt zu haben, richtet sich gegen ein stellenloses Dienstmädchen, welches bei der Fris übernachtete und am Morgen verschwunden war, und deren übelbeleumundeten Liebhaber. In dem Zimmer, in welchem die Greisin ermordet wurde, schlief ein neunjähriger Knabe, der jedoch von den Vorgängen nichts sah, da er nicht erwachte.

(Erföknig Milan und Natalie.) Eine überraschende und fast unglaublich klingende, aber dennoch völlig authentische Nachricht kommt aus Biarritz: Der serbische Erföknig Milan und die Königin Natalie haben sich versöhnt. Vermittler soll der Zar gewesen sein. Am griechischen Neujahrstage erschien der Erföknig aus Paris in Biarritz und hatte eine zweistündige Unterredung mit der Königin, wobei es zu erschütternden Scenen kam, nach denen die Versöhnung stattfand.

(Die Cholera.) Die von Professor Koch in der Irrenanstalt zu Nettleben vorgenommenen Untersuchungen haben den Verdacht bestärkt, daß das schlechte Wasser der Anstalt die Ursache der in derselben aufgetretenen Krankheiten gebildet habe. Es wurde angeordnet, daß das Anstaltswasser weder als Trink- noch als Nutzwasser zu benutzen, und es wird jetzt das Wasser aus der Wasserleitung für Halle zugeführt.

(Ein Banktrach in Rom.) Der Gouverneur der Banca Romana, Tanlongo, und deren Cassier wurden verhaftet. Sie haben entgegen dem Bankstatut 62 Millionen Lire in Noten der Banca Romana in Umlauf gebracht; überdies fehlen 21 Millionen aus dem Vermögen der Bank. Die Auiregung ist riesig.

(Eisenbahnkatastrophe.) Aus Niederländisch-Indien wird eine große Eisenbahnkatastrophe gemeldet. Eine Brücke der Sumatrabahn wurde durch Ueberfluthung weggerissen und ein dahergekommener Zug stürzte ins Wasser. Siebzig Personen sind todt.

(Ein Familiendrama.) In Brighton hat der Lehrer der Mathematik, Black, seine Frau und seinen zweijährigen Sohn ermordet und sich dann selbst vergiftet. Nahrungsjorgen sollen angeblich das Motiv des Verbrechens gewesen sein.

(Wölfe.) Im Ködveser Walde in Ungarn zerrissen Wölfe drei Frauen, die im Walde Aste suchten. In den umgebenden Dörfern trauen sich die Leute kaum die Häuser zu verlassen, da die schreckliche Kälte die Wölfe in die Dörfer treibt.

(Die Spielbank von Monte Carlo.) In Nizza wurden zwei und in Monaco sechs Anarchisten verhaftet, welche die dortige Spielbank in die Luft sprengen wollten. Die meisten der Verhafteten sind Italiener.

(Canal von Korinth.) Man telegraphiert aus Korinth: Der Canal von Korinth, der am 23. April feierlich eröffnet wird, wird von einem Ende bis zum anderen elektrisch beleuchtet sein.

(Zu guter Letzt.) A.: «Frau v. Meyer hat ihren Hausarzt verabschiedet?» — B.: «Ja, er hat ihre Tochter eben nicht richtig behandelt.» — A.: «Wie so?» — B.: «Er hat nämlich eine andere geheiratet.»

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Steiner Alpen.) In der Ausgabe der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg ist das Blatt der Specialkarte ausgestellt, welches bereits die Eintragung des Namens Steiner Alpen, wie sie die Neuaufgabe bringen wird, zeigt. Das l. und l. militär-geographische Institut in Wien hat nach Durchführung dieser Namensänderung einige Abzüge Herrn Dr. Grayh zur Verfügung gestellt. Die Neuaufgabe dürfte noch heuer dem allgemeinen Gebrauche zugänglich werden.

(Ball der Einjährig-Freiwilligen.) Seinem Vorbilde im vergangenen Jahre nachahmend, bewährte der vorgestern in den Localitäten der Schießstätte abgehaltene Ball der Einjährig-Freiwilligen, den die Einladungskarten neuerlich mit dem harmlosen Titel «Tanzkränzchen» bezeichneten, den Ruf als einer der schönsten Elitebälle unserer Stadt. Der gewissenhafte Beobachter fand die alte Behauptung da bewahrheitet, daß sich auf dem Balle die ganze Liebenswürdigkeit des männlichen, der volle Reiz des weiblichen Geschlechtes entfaltet und selbst der blasierteste Aacet von dem Leben und der Freude, die aus den Gesichtern der reizenden Knospchen und Knospen strahlt, fortgerissen wird. Mit frohem Siegesgefühl kann da jede Tänzerin sich in den Reihen bewegen, denn die Hauptforge des Sizenbleibens ist sie vom Anfang an; im Gegentheil zeigt sich immer ein Ueberfluthungstanzfreudiger Jünger, die, ihrer ernsten Pflicht bewußt, dieselbe unermüdet erfüllen. Das Protectorat des Balles hatten in liebenswürdiger Weise die Gemahlinnen Sr. Excellenz des Herrn FML. Ritter v. Schilhamowsky, des Herrn Generalmajors Ritter v. Fug und des Herrn Obersten v. Gariboldi übernommen, während die Leitung des Arrangements in den bewährten Händen des Commandanten der Einjährig-Freiwilligen-Abtheilung, Herrn Hauptmannes Ritter von Zaburowicz, sowie der Lehrer in jener, der Herren Oberlieutenants Breindl und Brunner, lag. Den Ball beehrten mit ihrem Besuche: der Leiter der l. l. Landesregierung Hofrath Freiherr v. Hein, Sr. Exc. der FML. Ritter von Schilhamowsky, Generalmajor von Fug, Oberst Ritter von Gariboldi, Finanzdirector Hofrath Blachli, Bürgermeister Grasselli, Sparcasspräsident Luchmann, Landesauschuß kaiserl. Rath Murnik nebst vielen distinguierten Persönlichkeiten des Civilstandes und Officieren aller Waffengattungen. Das Tanzarrangement, durch Herrn Oberlieutenant Breindl mit aller Umsicht geleitet, fand vollste Anerkennung, ebenso die elegante Damenspende in Portemonnaieform, deren reizende Außenseite das Band des Maria-Theresien-Ordens und die Initialen E. F. schmückten. Dem Tanze wurde, wie eingangs erwähnt, mit allem Eifer gehuldigt, und es beteiligten sich an den Quadrillen, unter denen die beliebte Carré-Quadrille mit kühner Begeisterung durchgeführt wurde, gegen 60 Paare. Unter den hocheleganten und geschmackvollen Toiletten fielen besonders die modernen Empireroben mehrerer Damen in blassem Grün auf, ein günstiger Rückgriff in vergangene Zeiten. Die Ballmusik besorgte die Kapelle des 17. Infanterie-Regiments, das Buffet Herr Restaurateur Meyer, die Conditorei Herr Kirbisch zur allseitigen Zufriedenheit. Das Ende des schönen Festes fiel selbstredend in die frühen Morgenstunden, und manche schöne Tänzerin mag seufzend beim Abschiede gedacht haben: Ach, wie so bald!

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild.») Das 9. Heft des Bandes «Tirol und Vorarlberg» befaßt sich ausschließlich mit dem Volksleben der Deutschen in Tirol aus der Feder des hervorragenden Kenners deutscher Gebräuche und Sitten in Tirol, Universitäts-Bibliothekars Doctor Ludwig von Hörmann in Innsbruck. In angenehmer Form macht uns der Verfasser mit den Festbräuchen und Belustigungen, dem Almen- oder Sannerleben, den Trachten der deutschen Bevölkerung, den Sagen, dem Volkslied und Volksschauspiel näher bekannt. Besonders ausgezeichnet wird das Fest durch ein eigens für das Werk ausgeführtes Bild von Defregger, welches einen «Saltner» (Weinhüter) bei Meran darstellt. An dem vorliegenden 9. Heft haben sich ferner die Künstler Professor Alois Gabl, Hugo Engl und Rudolf von Ottenfeld beteiligt. Gabl illustrierte das Capitel über Trachten; Engl zeichnete den Palmeselzug in Taur bei Innsbruck, die Einsegnung der Alpe, die sogenannten Kldler im Sarnthale zur Adventzeit, einen Schützenfestzug und einen abendlichen Heimgarten zur Winterszeit; Ottenfeld illustrierte die lustige Sitte des Schellenschlagens in Matrei zur Faschingszeit. — Das schöne patriotische Werk kann auch durch die Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

(Musikabend der «Glasbena Matica».) Der erste Musikabend der «Glasbena Matica» fand vorgestern im Redoutensaale vor einer ansehnlichen Zuhörer-menge statt, die den einzelnen Vorträgen großen Beifall spendete. Die Lehrer der Musikschule, Herr Baudis (Violine) und Herr Hoffmeister (Clavier), erbrachten durch den Vortrag der G-dur-Sonate von Mozart, opus 11, einer im Schumann'schen Geiste gehaltenen Romanze von Fibich, endlich in der eigenartigen, geist-sprühenden F-dur-Sonate von Grieg den Nachweis, daß

sie gebiegene Musiker sind, die Technik mit musikalischem Feingefühl verbinden. Herr Hofmeister spielte außerdem eine Rhapsodie eigener Composition, die ebenfalls sehr beifällig aufgenommen wurde. Herr Razingger bewährte seinen guten Ruf als Sänger durch die Wiedergabe der «Adeleide» von Beethoven sowie zweier Lieder von Rubinstein und Mendl. Eine Abtheilung des gemischten Chores sang unter Leitung des Chormeisters Herrn Hubad ein Madrigal von Gallus, das uns von der Gallusfeier her in bester Erinnerung ist, sowie einen stimmungsvollen Chor von Dvorak, dessen vortreffliche Interpretation das Publicum zu stürmischer Anerkennung begeisterte und der daher wiederholt werden mußte. J.

(Slovenisches Theater.) Vor einem in allen Räumen dicht gefüllten Hause fand gestern im slovenischen Theater eine Reprise der lyrischen Oper «Teharski plemiči» statt. Der Vorstellung, welche durch einen vom Herrn Borštnik gesprochenen Prolog eingeleitet wurde, wohnten an 350 Gäste aus Steiermark bei, welche um 5 Uhr nachmittags mit einem Extrazuge hier eingetroffen waren. Die Gäste wurden auf dem Bahnhofe von den nationalen Vereinen, und zwar dem dramatischen Vereine, der Citalnica, dem «Sokol» sowie einer Damen-deputation empfangen und vom Präsidenten der Citalnica, Herrn Dr. Ritter von Pleiweis, herzlich begrüßt. Ein steirischer Geistlicher, Herr Dr. Medved, dankte in warm empfundenen Worten für den herzlichen Empfang, worauf sich der Zug, mit einer Musikkapelle an der Spitze, gegen die Citalnica in Bewegung setzte. Im Theater waren die meisten Logen und Sitze für die Gäste reserviert. Einzelne Darsteller, insbesondere Herr Koll, ernteten stürmischen Beifall. Nach dem zweiten Acte wurde den Gästen eine Ovation bereitet, indem dieselben mit einem förmlichen Blumenregen überschüttet wurden. Nach der Vorstellung versammelten sich die Gäste in den Hotels «Elefant» und «Stadt Wien», woselbst die Unterhaltung einen sehr animierten Verlauf nahm.

(Vom Theater.) Heute gelangt das pantomimische Ballettdivertissement «Die Puppensee» von Haspreiter und Gaul, Musik von Josef Bayer, zur Erstausführung. Dieses Werk gehört zu den besten und gelungensten seiner Art, hat im Sturme alle Bühnen erobert und ist infolge seiner glücklichen Erfindung und Originalität wie nicht minder seiner reizenden Musik halber das beliebteste Repertoirestück im Ballette der Hofoper geworden. Die Direction hat alles aufgeboden, um eine würdige Inszenierung zu bieten, es werden sämtliche Kräfte der deutschen Bühne auftreten. Die Ausstattung ist sehenswürdig, und es werden sowohl die decorativen als mechanischen und maschinellen Hilfsmittel, mit denen die Bühne reich versehen ist, Gelegenheit finden, zur Geltung zu kommen, so daß dem Publicum ein genußreicher Theaterabend in Aussicht steht. Das Divertissement wurde mit aller Sorgfalt vorbereitet, es werden seit 10 Tagen eingehende Proben gehalten, demnach auch an dem glücklichen Erfolge nicht zu zweifeln ist.

(Von der Save.) Der Eisstoß, der sich bei Reichenburg in Bewegung gesetzt hatte, ist nach Meldungen aus Raan daselbst zum Stehen gekommen. Die Eisstockung ist bei zwei Meter hoch und erstreckt sich auf eine Länge von ungefähr vier Kilometer. Das Savebett ist in seiner ganzen Breite von einem wüsten Geschiebe durcheinander gelagerter Eischollen bedeckt, das einen graufig schönen Anblick bietet. Leider ist der Abfluß des Wassers unter den dicken Eischollen gehemmt, und dasselbe staut sich oberhalb des Eisstoßes, so daß, wenn nicht bald ein Durchbruch erfolgt, eine Ueberslutung der an das Ufer grenzenden Grundstücke zu befürchten ist.

(Nachmittags-Vorstellung.) Anlässlich des gestern eingetroffenen Theaterzuges aus Steiermark veranstaltete der dramatische Verein speciell für das Saibacher Publicum eine Nachmittags-Vorstellung, bei welcher die Posse «Urban Debeluhar» gegeben wurde. Das Um und Auf eines solchen Fabrikates ist natürlicherweise nur Unterhaltung, und von diesem Standpunkte aus betrachtet, erzielte dasselbe, Dank dem vortrefflichen Spiele des Herrn Borštnik, einen durchschlagenden Erfolg. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig.

(Deutsches Theater.) Vorgestern fand ein Gastspiel des hier gut accreditierten Clavierhumoristen D. Vamborg bei ziemlich gut besuchtem Hause statt. Die Vorträge des Gastes erzielten den verdienten großen Beifall, und mußten mehrere Zugaben über stürmisches Verlangen gewährt werden. Zwei lustige Einacter, die nebstbei sehr frisch und animiert gespielt wurden, versetzten das Publicum in die beste Stimmung.

(Gemeindevahl in Selzach.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Selzach im Bezirke Krainburg wurden gewählt: Johann Berhunc, Grundbesitzer in Selzach, zum Gemeindevorsteher; Franz Schliber, Handelsmann in Selzach, Mathias Schmidt, Franz Prevc und Thomas Kalan, Grundbesitzer in Selzach, zu Gemeinderäthen.

(Aus Planina.) Unterm 21. d. M. wird uns aus Planina gemeldet, daß in der dortigen Piarre fast alle schulpflichtigen sowie auch mehrere andere jüngere Kinder an Keuchhusten erkrankt sind. Von den Erkrankten sind im Verlaufe von drei Wochen drei gestorben.

(Die Junggesellen von Möttling) veranstalteten am 29. Jänner in den Localitäten «zur goldenen Krone» eine Abendunterhaltung mit Tanzkränzchen. Die Tanzmusik besorgt die dortige Stadtkapelle.

(Erfroren.) In Matena bei Bruundorf wurde vorgestern der Besitzer Mathias Tancel erfroren aufgefunden. Tancel war verheiratet und hinterläßt eine Frau und sechs Kinder.

**Neueste Post.**

Original-Telegramme der Saibacher Zeitung.

Wien, 21. Jänner. Heute nachmittags fand in der Hofburg ein Familiendiner statt, welchem beiwohnten: Se. Majestät der Kaiser, das Brautpaar, sämtliche in Wien weilenden Erzherzoge und Erzherzoginnen, das Herzogspaar von Cumberland, Prinz Leopold von Baiern mit den Töchtern Gisela und Elisabeth, Prinzessin Clementine, August und Philipp von Coburg und die Prinzen Friedrich und August von Schaumburg-Lippe.

Wien, 22. Jänner. Das württembergische Königspaar ist heute vormittags hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe feierlich empfangen. Die Monarchen küßten einander zweimal; der Kaiser küßte der Königin die Hand. Der König besuchte mittags die Erzherzoge und die fürstlichen Persönlichkeiten und erhielt ihre Gegenbesuche. Nachmittags fand beim Erzherzog Karl Ludwig ein Diner statt, an welchem der Kaiser, das württembergische Königspaar und andere fürstlichen Familien theilnahmen. Abends fand ein Hofball im großen Redotensaale in Anwesenheit des Kaisers und des württembergischen Königspaares sowie des Brautpaares statt.

Wien, 22. Jänner. Gestern abends fand im Opernhause eine Festvorstellung in Anwesenheit des Kaisers, der Erzherzoge und des Brautpaares statt, welche letzteres in der Mitte der Festloge zwischen der Herzogin Thyra von Cumberland und der Kronprinzessin-Witwe Stefanie saß. Neben der Herzogin Thyra saß der Kaiser. Sämtliche Logen und das Parket waren von den Hofwürdenträgern, dem diplomatischen Corps und der Generalität in Festkleidung besetzt. Aufgeführt wurde die Oper «Ranzau» und das Ballett «Bosnische Hochzeit».

Budapest, 22. Jänner. Der Senat der Budapester Universität beschloß einhellig, den Cardinal Fürst-Primas Bazsary zum Ehrendoctor der Theologie zu ernennen, und wird diesen Beschluß Sr. Majestät zur Allerhöchsten Sanction unterbreiten.

Halle an der Saale, 22. Jänner. In der Irrenanstalt von Nietleben wurden bis heute mittags 66 Erkrankungen und 22 Todesfälle infolge von Cholera festgestellt. Die Stadt Halle und das Dorf Nietleben sind noch vollständig feuchtsfrei.

Berlin, 22. Jänner. Der Hochzeitsfeier der Prinzessin Margarethe werden über besondere Einladung des Kaisers der rumänische Thronfolger und dessen Gemahlin beiwohnen. Dieselben treffen am 24. d. M. hier ein.

Paris, 21. Jänner. Der hundertste Todestag des Königs Ludwig XVI. wurde in mehreren Kirchen von Paris und in vielen Provinzstädten durch Trauer-Gottesdienst begangen, ohne daß die Gedenkfeier durch irgend einen Zwischenfall gestört worden wäre. Der Zubrang von Andächtigen war namentlich in der Kirche zum heil. Franz Xavier ein bedeutender, woselbst der Herzog von Chartres in Vertretung des Grafen von Paris der Seelenmesse beiwohnte.

Belgrad, 22. Jänner. König Alexander hat aus Biarritz eine Depesche seines Vaters erhalten, worin dieser ihm seine baldige Ankunft in Belgrad meldet. Die Depesche wurde vom Könige beantwortet.

Newyork, 22. Jänner. Nach einer Dampfermeldung aus Itchang in China ist daselbst ein Aufstand gegen die Ausländer ausgebrochen. Der Pöbel versuchte das Zollamt zu plündern, wurde jedoch durch Schüsse eines britischen Kanonenbootes zerstreut.

**Lottoziehung vom 21. Jänner.**

Triest:	26	17	61	42	13.
Linz:	20	24	45	41	66.

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
21.	7 U. Mg.	735.7	-9.6	W. schwach	bewölkt	
	2 » N.	734.2	-7.2	D. schwach	heiter	0.00
	9 » Ab.	732.4	-12.0	W. schwach	bewölkt	
22.	7 U. Mg.	731.9	-18.8	windstill	Nebel	
	2 » N.	731.9	-6.0	windstill	Nebel	0.00
	9 » Ab.	732.8	-5.2	D. schwach	heiter	

Den 21. vormittags Graupeln, tagsüber heiter, abends bewölkt. — Den 22. vormittags dichter Nebel, tagsüber ziemlich heiter, abends mondhell. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen -9.6° und -10.0°, beziehungsweise um 7.6° und 8.0°, unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Verstorbene.**

Am 20. Jänner. Franz Stefan, Tischlers-Sohn, 17 Mon., Karstbäckerstraße 22, Kinnbackenkrampf. — Johann For, Schuhmacher, 60 J., Schusterstraße 3, Herzschmerz. — Maria Verbič, Inwohnerin, 70 J., Franciscanergasse 12, Lungentuberculose. — Johann Schutovic, Inwohner, 84 J., Burgstallgasse 11, Altersschwäche.

Am 21. Jänner. Marjeta Komovec, Dienstmagd, 43 J., Polanastraße 40, Lungentuberculose. — Agnes Sarn, Inwohnerin, 63 J., Polanastraße 18, Lungentuberculose. — Alois Hoffmann, Spinnmeister, 68 J., Petersstraße 31, Lungenentzündung. — Anna Jescho, Private, 75 J., Rathhausplatz 8, Lungenlähmung.

Vom tiefsten Schmerze getroffen, geben die Befertigten die erschütternde Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen hat, ihre innigstgeliebte Mutter, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die Frau

**Anna Jescho geb. Hermann**

nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, heute abends um 8 Uhr in ihrem 76ten Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Die irdische Hülle der theuren Verstorbenen wird Montag den 23. Jänner d. J. um 4 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Rathhausplatz Nr. 8 aus nach dem Friedhofe zu St. Christoph überführt und dortselbst in der Familiengruft beigesetzt werden.

Das Todtenamt findet am Samstag den 28ten d. M. um 10 Uhr vormittags in der Domkirche statt. Laibach am 21. Jänner 1893.

Julius, Ludwig, Adolf, Albert, Guido, Valentin und Franz Jescho, Söhne. — Ernestine Krisper, Emilie Waquer Edle von Waquersheim, Josefine Ahazhiz, Theresine Moske, Paula Fabel und Anna Wanka geb. Jescho, Töchter. — Valentin Krisper, Fabrikant; Dr. Karl Ahazhiz, Advocat; Dr. Alfons Moske, Advocat; Ludwig Fabel, Kaufmann; Hugo Wanka, I. und I. Oberlieutenant, Schwiegervater. — Clara Jescho geb. Remm, Euitgard Jescho geb. Baumgartner, Jeannette Jescho geb. Stoboduit, Maria Jescho geb. Welschke, Serafine Jescho geb. Suppanitsch, Schwiegertöchter — nebst Eufeln und Krenkeln.

Beerdigungsanstalt des Frana Daberlet

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Ableben meines innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Gatten, des Herrn

**Johann For**

Bürgers und Schuhmachermeisters

für die schönen Kranzspenden sowie für das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte fasse ich allen meinen tiefgefühlten Dank. Insbesondere fühle ich mich zum Danke verpflichtet dem löbl. katholischen Gesellenvereine, deren Ehrenmitglied er war, für die zahlreiche Theilnahme beim Leichenbegängnisse und für den ehrenden Grabbesuch.

Laibach am 22. Jänner 1893.

**Die trauernde Gattin.**

Frau Maria Hoffmann gibt in ihrem eigenen sowie im Namen ihrer beiden Söhne und Schwiegertöchter die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegers und Großvaters, des Herrn

**Alois Hoffmann**

Meisters in der Spinnfabrik

welcher am 21. d. M. um 3/10 Uhr vormittags nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im Alter von 70 Jahren selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 23ten d. M. um halb 5 Uhr nachmittags von der Todtenkapelle zu St. Christoph aus statt.

Laibach am 21. Jänner 1893.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Für die am 21. d. M. erfolgte Begleitung zur letzten Ruhestätte und Spendung schöner Kränze unserer vielgeliebten Gattin, resp. Mutter und Großmutter, der Frau

**Prisca Burja geb. Hönigschmid**

I. I. Beamten's Gattin

wird von den Befertigten der tiefgefühlte Dank hiermit zum Ausdruck gebracht.

Laibach, 21. Jänner 1893.

**Die trauernden Anverwandten.**

Course an der Wiener Börse vom 21. Jänner 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anleihen, Grundentl.-Obligations, Eisenbahn-Schuldverschreibungen, and various bank and transport shares.

Landes-Theater in Laibach. 80. Abonn.-Vorst. (Nr. 82). Gerader Tag: Heute Montag den 23. Jänner In Civit. Lustspiel in einem Acte von Gustav Kadelburg Die Puppenfee.

Die Puppenfee. Ballett von J. Haßreiter und F. Gaul, Musik von Josef Bayer. Clavierauszug für Clavier zu zwei Händen fl. 1.-80.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (366) Laibach, Congressplatz. 5-1 NB. Bei Bestellungen nach auswärts erfolgt Franco-Zusendung.

(322) 3-1 Nr. 33. Erinnerung.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird dem Alois Recenero von Zulauf Nr. 6 hiermit erinnert: Es habe wider ihn bei diesem Gerichte Franz Brovet in Cüber (durch Dr. Emil Burger in Gottschee) die Klage de praes. 3. Jänner 1893, Z. 33, pcto. 200 fl. f. A. hiergerichts eingebracht, worüber die Tagssatzung auf den 3. Februar 1893. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort des Geflagten diesem Gerichte unbekannt und derselbe vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu seiner Vertretung und auf seine Gefahr und Kosten den Anton Schelesnikar von Gottschee als Curator ad actum bestellt.

Der Geflagte wird hievon zu dem Ende verständigt, damit derselbe allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu seiner Vertretung erforderlichen Schritte einleiten könne, widrigenfalls diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und der Geflagte, welchem es übrigens freisteht, seine Rechtsbefehle auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. Gottschee am 9. Jänner 1893.

Zur Ausgabe ist gelangt: Band I, II, III und IV von Levstikovi zbrani spisi. Urédil Francišek Levec. Levstiks gesammelte Schriften werden 5 Bände umfassen, und zwar: Band I: Pesi - Ode in elegije - Sonetje - Romance, balade in legende - Tolmač. Band II: Otroče igre v pésecah - Različne poezije - Zabavljice in pušice - Jéza na Parnás - Ljudski Glas - Kraljedvorski rokopis - Tolmač. Band III: Povesti, pravljice in pripovedke - Potopisi - Zgodovinski spisi - Književno-zgodovinski spisi - Tolmač. Band IV: Kritike in polemike I. - Tolmač. Band V: Kritike in polemike II. - Razni spisi. Subscriptionspreis für alle 5 Bände broschiert ö. W. fl. 10.-50, in Leinen gebunden fl. 13.-50, in Halbfranz fl. 14.-50, in Kalbleder, Liebhabereinband, fl. 15.-50. Subscriptionen nimmt entgegen die Verlagshandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

(355) 3-1 St. 6988 in 6989. Razglas.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja: Matija Kepa iz Črnega Potoka je tusodno vložil tožbi zaradi pripoznanja lastninske pravice in dopustitve prepisa, in sicer: 1.) proti Matiji Potisku zastran zemlji-ča vložna stev. 99 katastralne občine Liberga; 2.) proti Jeri Jakše zastran zemljišča vložna stev. 98 iste katastralne občine - ter ste določeni obravnavi za skrajšano obravnavanje na te tožbi v dan 8. februvarja 1893. l. ob 9. uri dopoldne.

Ker temu sodišču ni znano, kje da bivata toženca in mu tudi njuni pravni nasledniki znani niso, se jima je postavil gospod Ignacij Zore, župan Smartenski v Črnem Potoku, kuratorjem v teh stvarih, s katerim se bode obravnavalo, ako tožena ne imenujeta družega zastopnika. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 8. novembra 1892. (356) 3-1 St. 8277 in 8276. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja: Jarnej Avsec iz Male Stange je proti Mariji Avsec in Katarini Avsec in njunim neznanim pravnim naslednikom tožbi de praes. 19. decembra 1892, st. 8276 in st. 8277, zaradi pripoznanja prestarelosti terjatve vsaki

po 136 gold. 50 kr. pri tem sodišči vložil.

Ker temu sodišču ni znano, kje da bivati toženki in mu tudi njuni pravni nasledniki znani niso, se jima je na njih skodo in njih troske za ti pravdni reči Ferdinand Burger in Koskih Poljanah skrbnikom postavil in se mu tožbi vročite, ter se je ob enem določil dan za skrajšano razpravo na 8. februvarja 1893. l. dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči z dostavkom § 18. s. pr.

To se jim v to zvrho naznanja, da si bodo mogli o pravem času družega zastopnika izvoliti in temu sodišču naznaniti ali pa postavljenemu skrbniku vse pripomočke za svojo obrano zoper tožbo izročiti, ker bi se sicer le s postavljenim skrbnikom razpravljalo in na podlogi te razprave spoznalo, kar je pravo. C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 26. decembra 1892. (315) 3-1 St. 10.691. Oklic.

izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici naznanja: Na prošnjo Jakoba Tomsiča iz Bistrice st. 10 dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Sircelju iz Gorénjega Zemona stev. 25 lastnega, sodno na 2000 gold. cenjenega zemljišća vložna stev. 29 katastralne občine Gorénji Zemon.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 6. februvarja in drugi na dan 6. marca 1893. l., vsakikrat ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varšćine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 21. decembra 1892. (314) 3-1 St. 10.692. Oklic.

izvršilne zemljišćine dražbe. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici naznanja: Na prošnjo Jakoba Tomsiča iz Bistrice st. 10 dovoljuje se izvršilna dražba Boštjanu Stembergarju iz Kuteževa stev. 17 lastnega, sodno na 1300 gold. cenjenega zemljišća vložna stev. 66 katastralne občine Trpčane. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 6. februvarja in drugi na dan 6. marca 1893. l., vsakikrat ob 10. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišće pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varšćine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Ilirski Bistrici dne 20. decembra 1892. (5979) 3-3 St. 8823. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Logateci naznanja: Vložila je Marija Kotnik iz Vrda proti zamrlemu Jakobu Malovrhu iz Rovt tožbo de praes. 1. novembra 1892, st. 8823, pcto. 132 gold. c. s. c., ter se je postavil Jakob Malovrhovi zapušćini Tomaž Kunc iz Rovt kuratorjem ad actum in se mu je dostavil dotični odlok z dne 1. novembra 1892, st. 8823, s kojim se je za skrajšano razpravo dan na 6. februvarja 1893. l. dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči z navajanjem na § 18. dvornega dekreta z dne 24. oktobra 1845, stev. 906 zb. pr. p., določil. C. kr. okrajno sodišče v Logateci dne 1. novembra 1892.